

Kameramann/-frau

Berufstyp	Aus- bzw. Weiterbildungsberuf
Ausbildungsart	Schulische Aus- bzw. Weiterbildung an unterschiedlichen Bildungseinrichtungen (durch Industrie- und Handelskammern bzw. intern geregelt)
Ausbildungsdauer	Unterschiedlich, je nach Bildungsangebot und Unterrichtszeit (Vollzeit/Teilzeit)
Lernorte	Bildungseinrichtung



■ Was macht man in diesem Beruf?

Kameraleute arbeiten in journalistischen (z.B. Berichterstattung, Dokumentationen) und künstlerischen Produktionen (z.B. Spielfilme). Sie bereiten Dreharbeiten vor, planen Technik und Bildgestaltung, führen Kamera und Einstellungen in Zusammenarbeit mit der Regie aus und wirken in der Postproduktion mit.

Im Bereich der elektronischen Berichterstattung filmen sie aktuelle Ereignisse live oder zur Aufzeichnung, oft auch im Team, z.B. bei Konzerten oder Sportevents. Weitere Tätigkeitsbereiche sind Reportagen, Dokumentationen sowie Industrie- und Werbefilme.

■ Wo arbeitet man?

Beschäftigungsbetriebe:

Kameraleute sind beschäftigt

- in Unternehmen der Filmwirtschaft
- bei Fernsehanstalten

Arbeitsorte:

Kameraleute arbeiten in erster Linie

- in Film- und Fernsehstudios
- bei Kunden/Kundinnen in Gebäuden oder im Freien
- im Bearbeitungs- und Schneiderraum

■ Welche Vorbildung wird erwartet?

Rechtlich ist für die Aus- bzw. Weiterbildung keine bestimmte Vorbildung vorgeschrieben. Die Bildungseinrichtungen legen eigene Zugangskriterien fest.

Voraussetzung für die Zulassung zur Weiterbildungsprüfung sind i.d.R.:

- mindestens ein **mittlerer Bildungsabschluss**
- ein Abschluss in einem anerkannten Ausbildungsberuf
- entsprechende Berufspraxis

■ Worauf kommt es an?

Anforderungen:

- Technisches Verständnis (z.B. bei der Auswahl und Bedienung der kameratechnischen Ausrüstung)
- Reaktionsvermögen und gute körperliche Konstitution (z.B. bei Live-Übertragungen Kamera neu ausrichten; beim Heben schwerer Ausrüstungsteile)
- Kreativität und Sinn für Ästhetik (z.B. für das Erzielen von Spezialeffekten durch originellen Einsatz von Spezialkameras, Objektiven und Filtern)
- Teamfähigkeit und Flexibilität (z.B. bei der Zusammenarbeit mit anderen Kameralenten, Darstellern/Darstellerinnen und Regisseuren/Regisseurinnen, beim Einstellen auf immer neue Drehorte außerhalb des Studios)
- Lernbereitschaft (z.B. bei neuen Trends und Aufnahmetechniken)

Schulfächer:

- Physik (z.B. um gezielt Effekte mit Linsen und Objektiven zu erzeugen)
- Englisch (z.B. um sich in der internationalen Film- und Fernsehbranche zu verständigen)
- Deutsch (z.B. um Ideen plausibel zu formulieren und Lösungsvorschläge überzeugend darzustellen)
- Kunst (z.B. für die Wahl von Kameraposition, Beleuchtung und Bildausschnitt)

■ Was verdient man in der Ausbildung?

Die Aus- bzw. Weiterbildung wird nicht vergütet. Gegebenenfalls fallen Kosten an, z.B. Lehrgangsgebühren und Prüfungsgebühren. Im Praktikum bzw. Volontariat wird ggf. eine Vergütung gezahlt.

■ Weitere Informationen



BERUFENET

Alles über die Welt der Berufe



Berufs
Informations
Zentrum

Bildung – Beruf – Arbeitsmarkt: Selbstinformation zu allen Themen an einem Ort



Bundesagentur für Arbeit

www.arbeitsagentur.de – Bei den **Dienststellen vor Ort** (Startseite) kann man z.B. einen Termin für ein Beratungsgespräch vereinbaren.

